



*Madagaskar  
in  
29 Tagen*

*Teil 2 - 30.7. - 9.8.2011*



30. Juli 2011 - Wir sind unterwegs von Bekopaka über Boko nach Morondava (192 km).

Eine Fahrt voller Überraschungen und Begegnungen.







Boots-Detai ls ...



Wir erreichen die Gegend rund um Morondava mit den vielen Baobab-Bäumen.

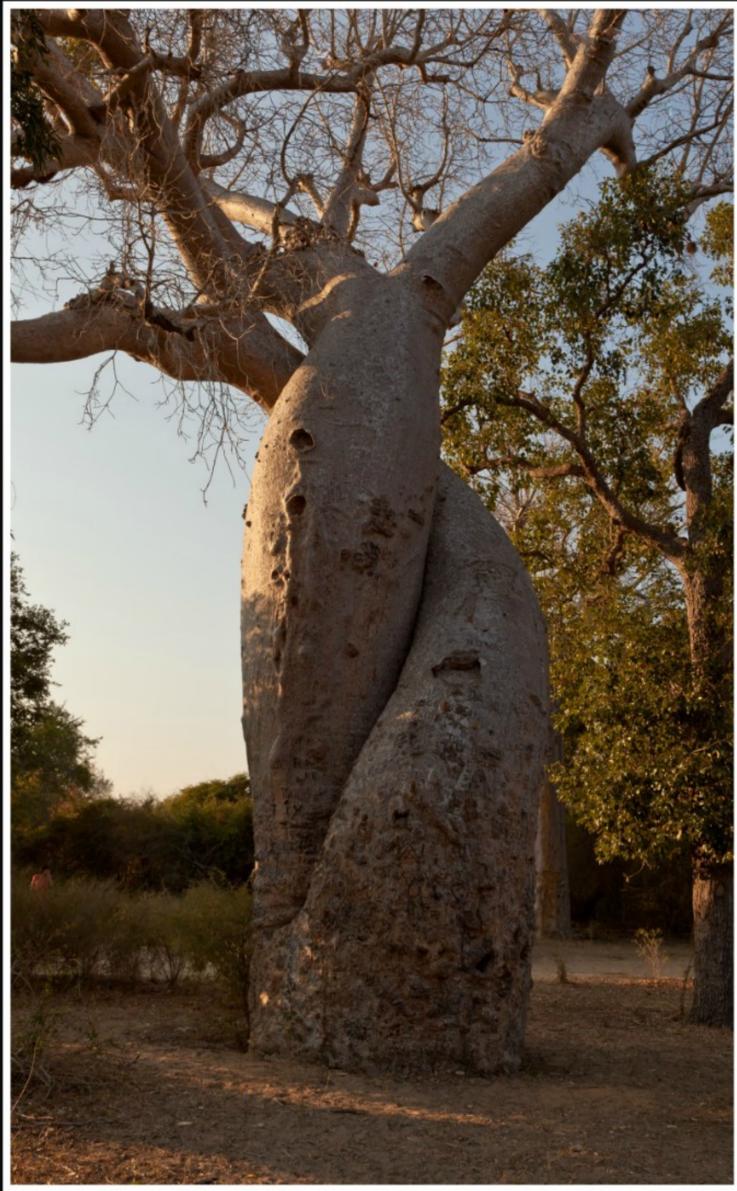


Der Baobab auch "Affenbrotbaum" genannt, ist eine sehr alte Baumart, welche mit sehr wenig Wasser auskommt. Teilweise sind die Baobabs mehrere tausend Jahre alt. Weltweit existieren noch zehn Arten, sieben kommen ausschliesslich auf Madagaskar vor.

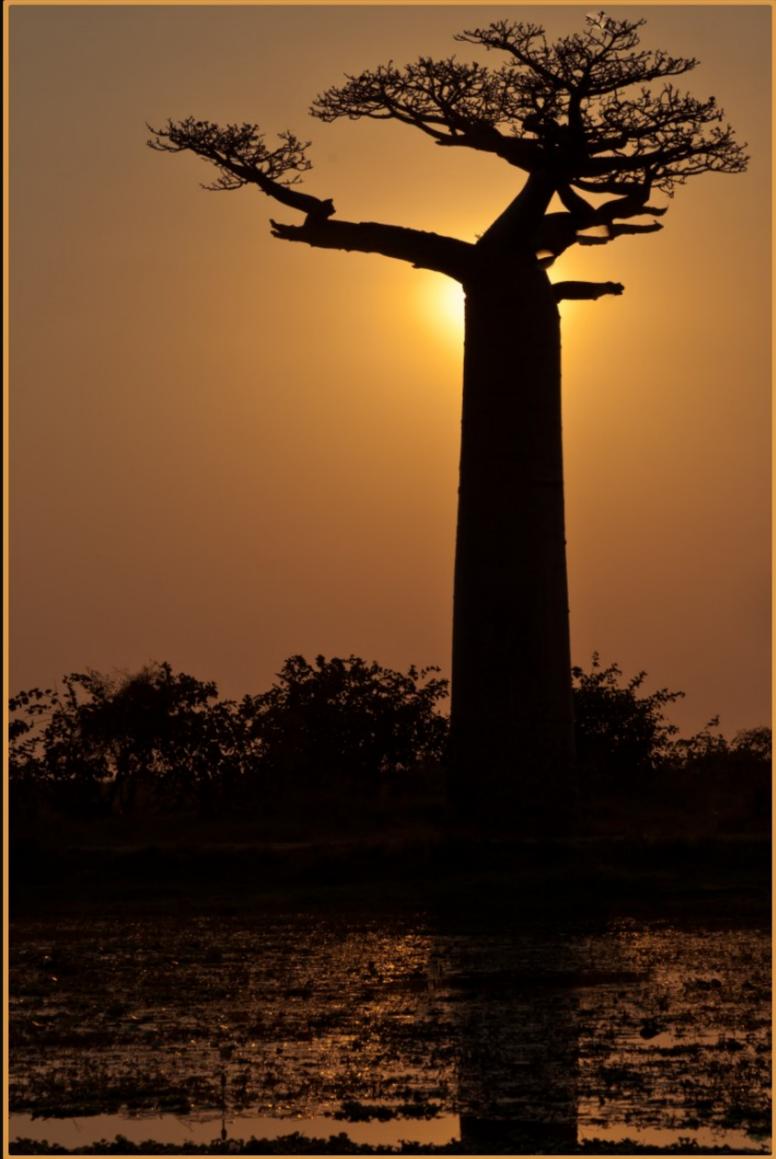














Eindrücke von unterwegs: Wunderschöne See-Blumen ...

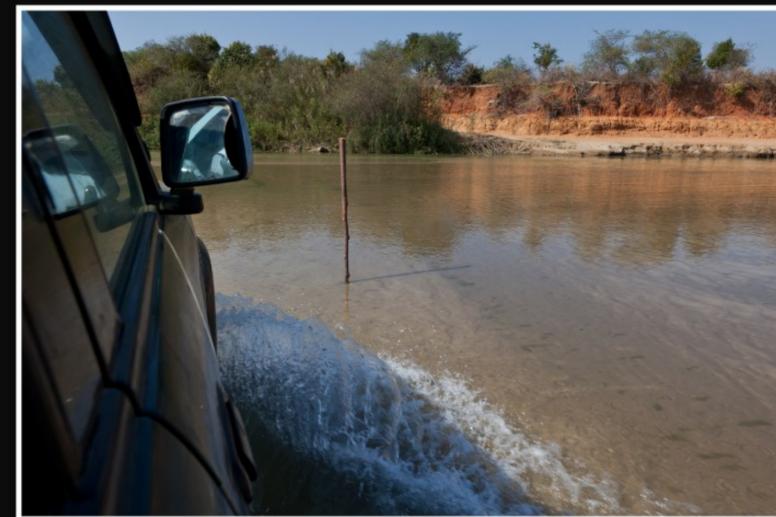


... und Menschen bei der Arbeit.





Die abenteuerliche Fahrt geht weiter ...



... hier musste unser Fahrer zuerst einen "Weg-Zoll" bezahlen.

Und auch hier musste für die Hilfe bei der Flussdurchquerung bezahlt werden.



Die 52 Schutzgebiete Madagaskars mit dem höchsten Schutzstatus, zum Beispiel die Nationalparks, werden von der Organisation Madagascar National Parks (MNP) betreut. Auf insgesamt ca. 2,7 Millionen Hektar - das entspricht fast fünf Prozent der Landesfläche - haben sich Tropenwälder, Trockenwälder und Savanne mit einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt bewahrt.

Naturschutz und wirtschaftliche Entwicklung ist aber ohne den Tourismus, der dritt wichtigste Devisenquelle, nicht denkbar. Denn der Tourismus ist doppelt wichtig: Er bringt die Devisen, die Madagaskar braucht, um den Menschen neue Einkommensquellen zu erschließen. Und er erzeugt den Druck, den Regenwald zu schützen, denn die Touristen kommen wegen den Nationalparks mit ihrer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt.

Madagaskar gehört zu den globalen Zentren der Megabiodiversität. Um die Herausforderungen zu meistern und den dauerhaften Erhalt der Schutzgebiete zu gewährleisten, ist MNP auf externe Finanzierung und Beratung angewiesen. Eigene Einnahmen etwa aus Eintrittsgeldern machen kaum zehn Prozent des Jahresbudgets aus.

Die deutsche KfW Entwicklungsbank ist eine dem Gemeinwohl verpflichtete Förderbank, welche sich dafür einsetzt, Armut zu verringern, Klima zu schützen, Frieden zu sichern und Globalisierung so zu gestalten, dass Menschen in ärmeren Regionen der Welt profitieren. In ihren Partnerländern fördert sie Reformen und setzt entwicklungspolitische Impulse.

Je erfolgreicher die Parks arbeiten und sich immer besser selbst tragen können, umso geringer soll ihre Abhängigkeit von ausländischer Finanzhilfe werden. Auf lange Sicht sollen eigene Einnahmen, Zuwendungen des madagassischen Staates und die madagassische Stiftung für den Erhalt der Biodiversität die Finanzierung sicherstellen.



Am 1. August geht es in einem 4-er-Convoy weiter, da die Region für Überfälle auf Autos bekannt ist.

Wieder gab es einige Hindernisse zu überwinden; Flüsse, Sand, im Weg liegende Bäume ...





Bei unseren Spaziergängen durch kleine Städtchen auf unserer Route entdecken wir immer wieder viel Interessantes und Farbenprächtiges.



In Belo sur Mer übernachten wir in einem winzigen Hüttchen - aber mit Dusche und Toilette!





Auf den Strassen begegnen wir wenig Autos, dafür vielen Menschen, Tieren und Wagen ...



Und wieder geht's mit der Fähre auf die andere Flussseite ...



... immer ein Erlebnis!





Eine Beerdigung, bei der alle rennen, singen und fröhlich sind ...



Ein Familiengrab ...



Noch mehr Eindrücke von unterwegs...



Die Schweiz hilft bei einem Energie-Projekt in Morombe.



Ein Junge, der den Strand von Zweigen, Hölzern und Dreck ...



... säubert und nebenbei auch den Sonnenuntergang genießt.



Strandspaziergang in Morombe



Wir sind fasziniert von den madagassischen Piroguen.



Bei der Arbeit hilft die ganze Familie ... bis hin zum Kleinsten.



Der Fang der Fischer liegt einfach da ... in Kübeln oder sogar im Sand. Diese Einladung lassen sich die herumstreunenden Schweine nicht entgehen ... und es schmeckt ihnen sichtlich.





Zusammen geht alles besser ...



... und macht erst noch Spass.





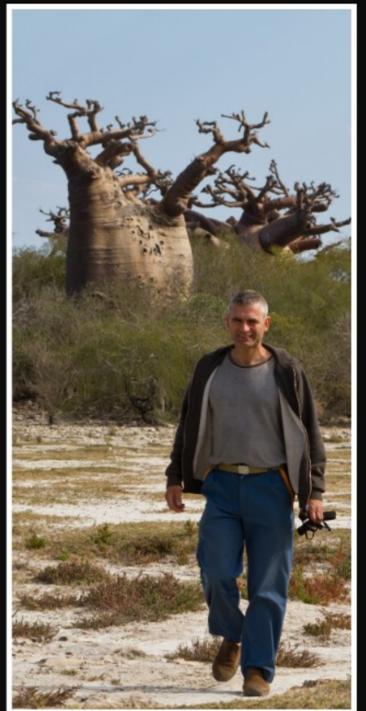






Wir verlassen Morombe am frühen Morgen und genießen dabei einen herrlichen Sonnenaufgang. Unser nächstes Ziel ist Salary.

Auf abgelegenen Routen sind sogar die Wegweiser "hand made" ...



Die aussergewöhnlichen Baobab-Bäume begeistern uns immer wieder ...





Eine stachlige Angelegenheit ...





Die Fahrt durch den tiefen, sehr feinen Sand ist überaus anspruchsvoll und schwierig ... unser Fahrer führt uns aber souverän in unser Paradies: Salary!

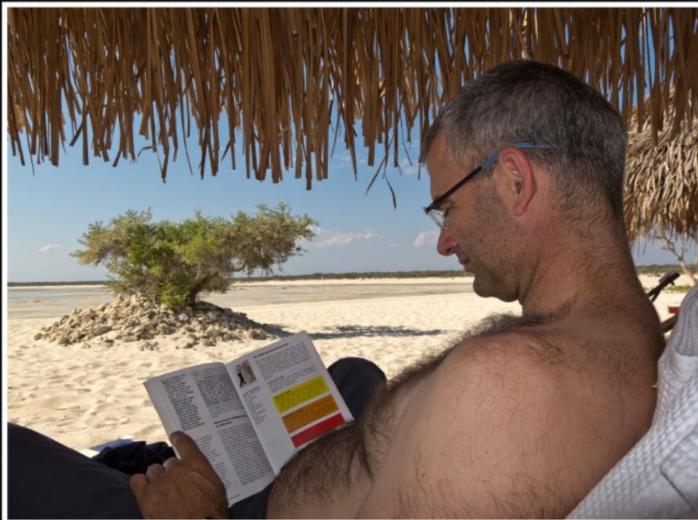


Im Hotel Salary Bay verbringen wir drei unvergessliche Tage ...

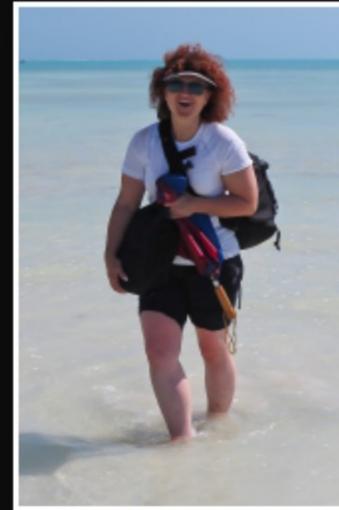


Die Hotelbesitzerin aus Frankreich sorgt dafür, dass es ihren Gästen an nichts fehlt. Auch das Essen war ausgezeichnet!

Während Walter im Hotel bleibt und das Leben genießt ...

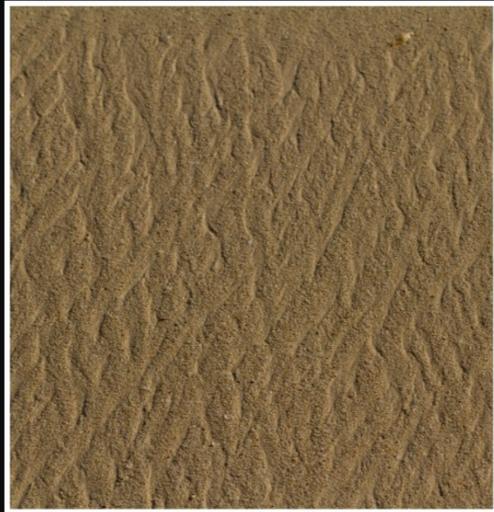
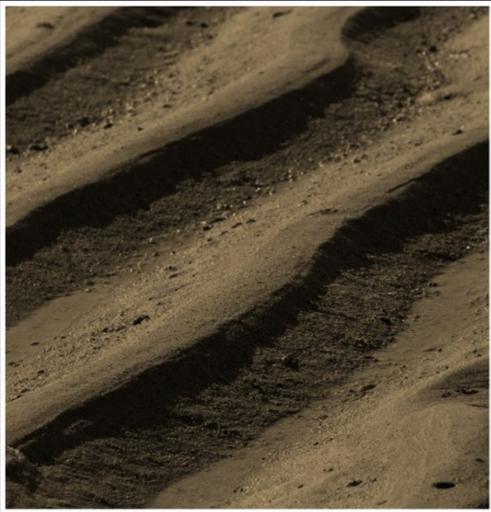


... gehe ich auf eine "whale-watching-tour" ...



... bei (gefühlten) haushohen Wellen und - ohne einen einzigen Wal zu sehen - wird mir auf der Fahrt hundeeelnd schlecht. Ich bin heilfroh, nach rund 3 Stunden wieder Land bzw. Sand unter den Füßen zu haben.





Wunderbare Kaktuswälder: Kakteen, wo das Auge hinreicht. Hier sollte man besser nicht von der Strasse abkommen ...





Taxi Brousse...



... aus Madagaskar als Transportmittel nicht wegzu denken.



... es gibt aber auch andere Fortbewegungsmittel in Madagaskar ...





Entlang der Westküste nach Ifaty ...



In Ifaty verabschieden wir uns von "Hery" - Le Petit - mit dem wir 10 Tage unterwegs waren ...



Diese Kakteen-Blätter werden für die Zebus als Futter verwendet ...



Fisch mit Gemüse ... lecker und ... gesund!

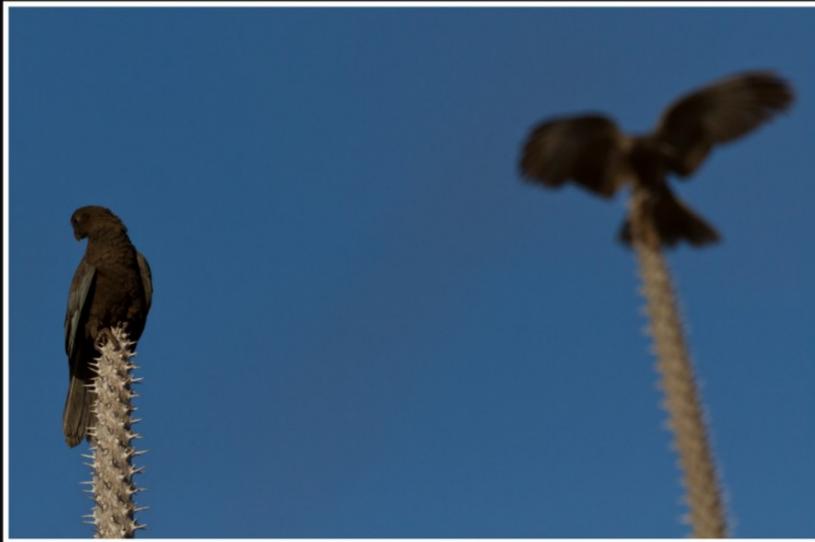
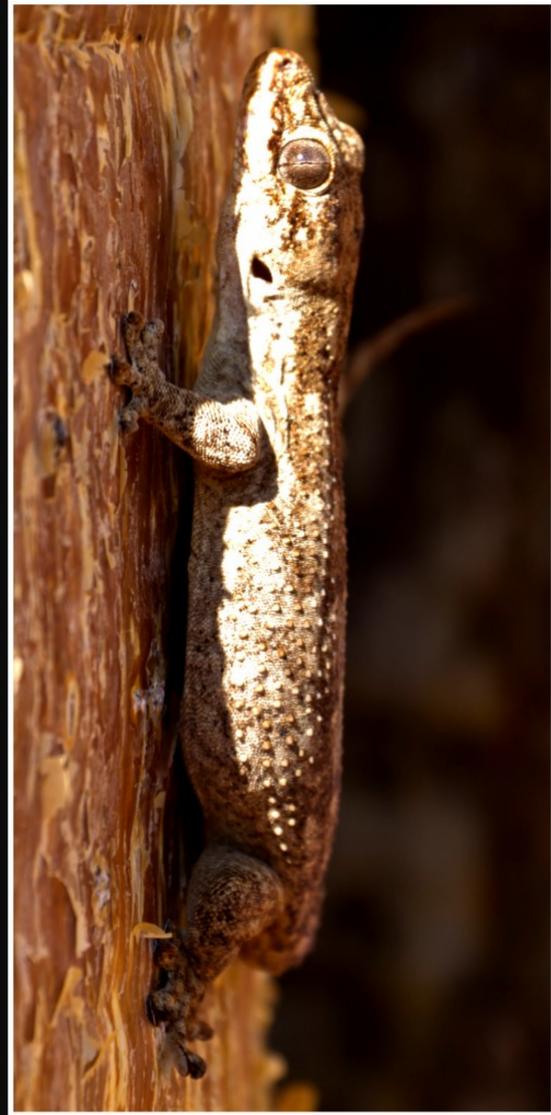


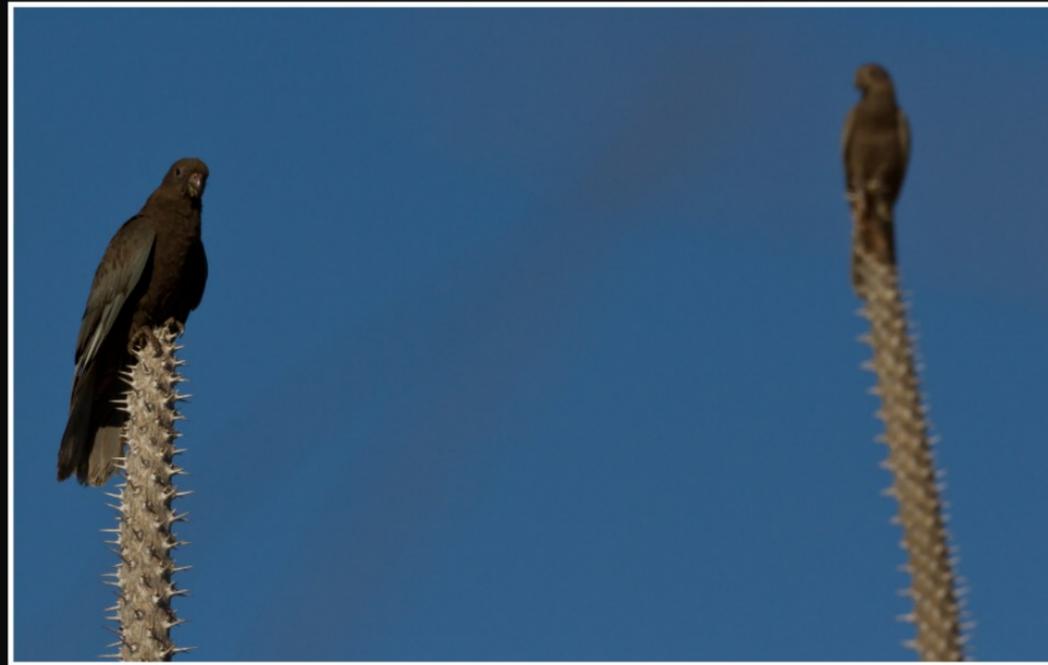
In Ifaty besuchen wir das kleine, private Reservat Reniala ...



... wo wir viele freilebende Tiere zu sehen bekommen.







Arbeiter in der Salzfabrik in Ifaty bei ihrer schweren Arbeit ...









Auf dem Meer draussen ...



... geben die Fischerboote ein schönes Bild ab.



Und an Land gibt es ...



... viel Natur zu bewundern.

Am 8. August fährt uns ein vom Hotel organisierter Fahrer nach Tulear, wo unser Freund Germain bereits - pünktlich wie immer - auf uns wartet. Nach einer kurzen "Shopping-Tour" (Ni coletta: Postkarten, Walter: die 1000. Sonnenbrille) fährt er mit uns auf der N7 in Richtung Ranohira.



In Madagaskar wird aus Zuckerrohr illegal Betsabetsa-Rum und der berühmte Toaka Gasy, ein Destillat von zweifelhafter und minderer Qualität, hergestellt. Auf unserer Route haben wir ein paar Männern beim Herstellen dieses verbotenen Rums zu geschaut. Auf das freundliche Angebot, ich soll doch auch einen Schluck aus dem Eimer versuchen, habe ich dankend verzichtet.



Isalo Nationalpark!



Die mehrstündige Wanderung im Isalo Nationalpark mit unserem super Guide bleibt unvergessen ...



Wir konnten nicht nur dieses einmalige Wunder der Natur genießen, sondern amüsierten uns auch noch köstlich über unsere klugen und überaus witzigen Begleiter. Kleine Gedächtnisstütze: Sophie ...

Der Isalo Nationalpark im südlichen Hochland von Madagaskar im Isalo-Massiv ist eine spektakuläre Gebirgslandschaft aus zerklüfteten Schluchten und in allen Farben schillerndem erodierendem Gestein.

Der 81.540 ha grosse Isalo NP ist mit 30.000 Besuchern pro Jahr der am meisten besuchte Park Madagaskars. Westlich des Parks, ebenfalls an der Nationalstrasse N7 von Fianarantsoa nach Toliara liegt der Ort Ilakaka, der durch zahlreiche Saphirfunde berühmt geworden ist und als grösste Saphirlagerstätte der Welt gilt.



Leben auf den Felsen ...



Die in dieser Gegend lebenden Menschen vom Stamm der Bara begraben ihre Toten zunächst in Übergangsgräbern - oben ein Beispiel davon - in Höhlen am Fuss der Berge.

Nachdem sie dort ein paar Jahre gelegen haben, werden die eingetrockneten Reste nach einem großen Fest in einem permanenten Grab beigesetzt, in einer Höhle, die weiter oben in den Felsen liegt.



Alle Wege führen nach Gais ... irgendwann ...

Auch mein iPhone kommt ab und zu zum Einsatz ...



7 - Fianarantsoa - Madagaskar  
22°35'S, 45°23'E - 09.08.2011 - 15:29



7 - Fianarantsoa - Madagaskar  
22°35'S, 45°23'E - 09.08.2011 - 15:29



7 - Fianarantsoa - Madagaskar  
22°35'S, 45°23'E - 09.08.2011 - 15:27



7 - Fianarantsoa - Madagaskar  
22°35'S, 45°23'E - 09.08.2011 - 15:29



7 - Fianarantsoa - Madagaskar  
22°35'S, 45°23'E - 09.08.2011 - 15:30





Damit es schneller grüne Weideflächen für die Zebus gibt, wird vielerorts illegal Feuer gelegt ...



Bei Ilakaka liegt die grösste Saphir-Lagerstätte der Welt.



Bilderbuch-Bäume und herrliche Schattenspenden für die Tiere ...

